

eine unter dem Befehl des Prinzen Heinrich bestimmt war, sich bei Berlin zu versammeln, um sich mit den Sachsen zu vereinigen, im Fall der Kaiser einen Einfall in Sachsen unternähme, die **andere** aber unter der Anführung des Königs selbst in Schlessien zusammen stoßen sollte, woselbst sich in der Gegend von Frankenstein die ganze schlessische Armee versammelte, welche ein Korps von 20,000 Mann ausmachte.

Oesterreich knüpfte mit Preußen Friedensunterhandlungen an. Friedrich sah aber wohl ein, daß der Kaiser dadurch nur Zeit gewinnen wolle, um alle seine Truppen in Böhmen zu versammeln und um alle Posten zu besetzen, die er besetzen wollte. Allein da es darauf ankam Mäßigung zu zeigen, um Frankreich und Rußland nicht zu beleidigen, ließ sich der König die Unterhandlung gefallen, wiewohl ihr Ausgang leicht vorherzusehen war. Um diese Unterhandlung zu beendigen, erklärte man preussischer Seite: daß man, wenn Oesterreich nicht den größten Theil Baierns dem Churfürsten von der Pfalz wiedergeben wollte, diese Weigerung für eine Kriegserklärung annehmen würde, und dies war gerade das, was der Kaiser wünschte. Am 4. Juli wurden die Unterhandlungen in Berlin abgebrochen, am 6. setzten sich alle Truppen in Marsch, und die preussische Hauptarmee ging nach Böhmen, um sich dem Kaiser entgegen zu stellen.

Joseph stand mit einem Heere von 80,000 Mann in einem verschanzten Lager hinter der Elbe. Der König, der sich viele Mühe gab, eine große Schlacht liefern zu können, gelangte nicht zu seinem Zwecke, und die Krankheiten und Desertionen, die unter der Armee einrissen, nöthigten ihn, Böhmen zu räumen, welchem Beispiel auch sein Bruder, der Prinz Heinrich, folgte.

Rußland war durch die Hülfe Preußens von der Besorgniß eines Türkentrieges befreit worden und Katharina erklärte hierauf dem Wiener Hofe, daß sie sich, wenn der Krieg fort dauern sollte, mit Preußen verbinden würde. Diese Erklärung war für den Wiener Hof ein Donnererschlag und hatte zur Folge, daß am 13. Mai 1779 zu **Teichen** der Friede unterzeichnet wurde. Diesem zu Folge erhielt der Churfürst von der Pfalz fast ganz Baiern und die Nachfolge in Baiern wurde dem Herzog von Zweibrücken und den andern Seitenlinien zugesichert.

Nach diesem Kriege machte Friedrich eine große Veränderung in der Rechtspflege. Er ließ eine neue Ordnung entwerfen, wie die Prozesse geführt werden sollten und einen Entwurf zu einem neuen allgemeinen Gesetzbuch.

Oesterreich be-
gibt mit Preu-
ßen Friedensun-
terhandlungen.

welche a. 4. Juli
erfolget beendet
werden, worauf
am 6. die preu-
ssische Armee nach
Böhmen mar-
schirt.

welches sie aber
bald wieder ver-
läßt.

Auf Katharinas
Verhandlung sich mit
Preußen verbind-
en zu wollen,
erfolgte am 13ten
Mai 1779 der
Friede z. Teichen.